



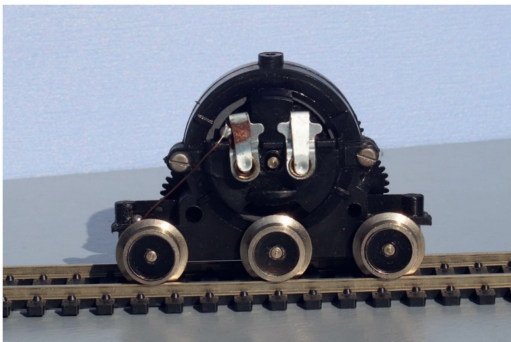
Mit der Artikelnummer 208144 folgte 1982 eine weitere konkurrenzlose Neuheit: die Bm 4/4 18414 in Braun. Unter der Artikelnummer 208145 kam die Bm 4/4 18440 mit Kamin und roter Farbgebung.



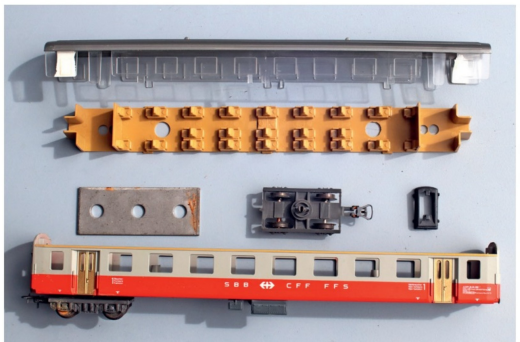
Wichtig war 1982 auch die Auslieferung des EW II-Steuerwagens BDT der SBB, welcher im Modellbahnpark bisher fehlte (Art.-Nr. 309151L) und ideal zum vorhandenen RBe 4/4 passte.



Die grüne Re 4/4 10047 wurde 1984 im Rahmen der laufenden Modellpflege mit der gleichen Artikelnummer gemäss dem neuen SBB-Farbschema durch die rote Re 4/4 10043 ersetzt.



Der über Jahrzehnte in Tausenden Loks eingebaute Standardantrieb, der wie für Spielbahnen gemacht ist: schnell, lärmig und ruppig, aber robust.



Wagenkonstruktion by Lima: acht Bauteile einfach zusammengeklippt, ohne jegliche Schrauben und von daher äusserst kostengünstig.

Gleichzeitig erschienen auch die unterschiedlichsten Wagen der BLS-Gruppe, der BT und der SOB neu im Katalog.

Die Firmenphilosophie

Um über Lima urteilen zu können, sollte man auf jeden Fall die Grundlage der Modellbahnherstellung kennen. Seit ihrer Gründung war die Firma in der Herstellung von Industrieprodukten tätig und arbeitete vor allem für die FS (Ferrovie dello Stato). Als diese beschloss, die Herstellung der Kleinenteile in den eigenen Werkstätten vorzunehmen, musste man in Vicenza nach neuen Produkten suchen. Spielwaren schienen neue Möglichkeiten zu bieten. So begann die Herstellung von Schiffen, Autos und Eisenbahnen aus Blech und Kunststoff. Es war ein steiniger Weg, denn die Konkurrenz war auch hier gross. Mit den Jahren zeigte sich die Möglichkeit, bei der Modellbahn Fuss zu fassen. Die bekannten Hersteller sassen in dieser Zeit alle fest im Sattel, und der Zugang für einen Neuling war nur mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis möglich. Man erkannte rasch, dass bei einem Modell auf den ersten Blick das Vorbildfahrzeug zu erkennen sein musste; Vorbildtreue war also gefragt. Der Preis musste daher über die Herstellung gesteuert werden. In den 1960er-Jahren war es noch möglich, bei den Kleinteilen zu sparen. Im Weiteren wurden vor allem auch Bauteile standardisiert: gleiche Antriebe für unterschiedliche Fahrzeuge, unter Inkaufnahme von kleinen Abweichungen bei Achsständen oder Radgrössen, und Einsparungen beim Bedrucken der Gehäuse durch